

Gruß zum 02.06.2024: Heilige Dinge?

Liebe Gemeinde,

der alte, rostzerfressene VW-Bus klappert die Auffahrt hoch. Pia kennt den Klang genau, denn sie hört ihn jeden Abend. Als sie klein war, lag sie manchmal schon im Bett wenn ihre Mutter nach einem langen Arbeitstag nach Hause kam. Jetzt ist es das Signal, dass Papa uns sie das Essen auf den Tisch stellen können.

Es ist so ein „Alles-ist-in Ordnung-Geräusch“. Pia liebt die alte Blechkiste, in der sie zusammen schon so manchen Urlaub erlebt haben. Ja, es stimmt: Alles hier auf der Erde geht irgendwann kaputt Wer sein Herz zu sehr daran hängt, für den endet das Ganze schließlich traurig. Wie haben sie alle mitgefiebert, als es im vergangenen Jahr mit dem TÜV auf der Kippe stand! Einmal ist es noch gutgegangen. Und wenn das Auto dann auf den Schrott muss, behalten sie als Erinnerung vielleicht noch das Nummernschild – so lange das hält.

Wir sollen auf Erden keine Schätze sammeln, sollen nicht an Irdisches unser Herz hängen, so heißt es in der Bergpredigt. Motten und Rost können sie zerfressen und Diebe stehlen.

Und doch ist uns auf der Erde so vieles lieb und teuer. Ist das falsch? Wie könnte es falsch sein, seine Familie zu lieben? Und die Dinge, die wir von besonderen Menschen geschenkt bekommen haben oder die uns an schöne Erlebnisse erinnern, in Ehren zu halten? Dadurch sind wir doch nicht gleich wie Dagobert Duck, der nur glücklich ist, wenn er im Geld badet und für den eine Welt zusammenbricht wenn die Panzerknacker ihn berauben. Oder?

Manchmal brauchen wir Dinge, die uns hier auf der Erde vorübergehend zu Schätzen werden, weil sie uns einen Raum eröffnen, weil wir uns durch sie Bilder und Worte für etwas leihen können, für das uns beides fehlt.

Pia könnte auch „Geborgenheit“ sagen oder eben „Alles in Ordnung!“. Aber das wäre doch nicht genau das, was sie fühlt, wenn der Motor in der Auffahrt knattert.

Und wie schwer ist das Ganze erst, wenn es um Gott geht. Wir haben kein Bild von ihm, können und sollen uns keins machen. Und wir haben kein Wort für das, was Gottes Liebe in uns auslöst. Aber wir haben Symbole. Zum Beispiel: Unsere Liebe zu Gott ist wie Schatz im Himmel, den nichts und niemand zerstören kann.

Und: Gottes Freude über uns, wenn wir zu ihm umkehren, ist wie die Freude einer Frau, die nach langem, bangem Suchen ein verlorenes Geldstück wiederfindet. Alle läßt sie ein und sagt: Freut euch mit mir!

Wohl alle kennen das Gefühl, wie glücklich man ist, wenn man etwas Verlorenes wiederbekommt. Oder wenn man ein Schmuckstück trägt, das man von einem wichtigen Menschen zu einem besonderen Anlass geschenkt bekommen hat. Oder wenn in einem aus dem Urlaub mitgebrachten Stein das ganze Glitzern des Meeres, die salzige Brise und das Möwengeschrei steckt.

Symbole helfen uns, von unergründlichen Geheimnissen, von unseren innersten Empfindungen, ja von Gott selbst anderen etwas mitzuteilen - mit ihnen zu teilen.

Von Gott reden können wir eigentlich nur in Symbolen, die über sich hinaus weisen: Ein

Stein, der im Wasser Kreise zieht, ein Funke, der helle Flammen entfacht und das Dunkel erhellt...

Vielleicht sind solche Symbolgegenstände wie ein vorläufiger Schatz auf der Erde, der für einen endgültigen Schatz im Himmel steht. Ja, der VW-Bus wird vom Rost zerfressen. Aber auch wenn er einmal nicht mehr die Auffahrt hochklappert, ja selbst wenn Pia einmal alt ist und ihre Eltern nicht mehr leben: Sie darf sich weiter geborgen fühlen und wissen: Dies Gefühl der Geborgenheit, das „Alles-ist-in-Ordnung-Gefühl“ ist ein Schatz im Himmel, der auch in schweren Zeiten trägt.

Ihre und Eure Pastorin Ute Parra

Häuft keine Schätze auf der Erde an.
Hier werden Motten und Rost sie zerfressen
und Diebe einbrechen und sie stehlen.
Häuft euch vielmehr Schätze im Himmel an.
Dort werden weder Motten noch Rost sie zerfressen
und keine Diebe einbrechen und sie stehlen.
Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz
sein. (Mt 6,19-21)



Wie ist es, wenn eine Frau zehn Silbermünzen hat
und eine davon verliert?
Wird sie da nicht eine Öllampe anzünden,
das Haus fegen und in allen Ecken suchen –
solange, bis sie das Geldstück findet?
Und wenn sie es gefunden hat,
ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen:
„Ich habe die Silbermünze wiedergefunden,
die ich verloren hatte.“
10 Das sage ich euch:
Genauso freuen sich die Engel Gottes
über einen Sünder, der sein Leben ändert. (Lk 15,8-10)

Ins Wasser fällt ein Stein
Ganz heimlich, still und leise
Und ist er noch so klein
Er zieht doch weite Kreise
Wo Gottes große Liebe
In einen Menschen fällt
Da wirkt sie fort, in Tat und Wort
Hinaus in unsre Welt. (EG 620, 1)